



- [...Kanu & Kajak Menü](#)
- [Copper River Artikel](#)
- [Copper River Bilder](#)
- [Copper River Bericht](#)
- [Copper River Images](#) 
- [Prince William Sound](#)
- [Stikine River](#)
- [Kodiak-Wale](#)

## Copper River Bilder - Tour



### Copper.jpg

Zu Beginn starten wir mit einer Karte, die das Einzugsgebiet des Copper River zeigt. Zwei verschiedene Touren sind hier beschrieben. Die erste führte uns von dem oberen Copper River bei Slana bis nach Chitina an den Beginn des Canyons. Da uns Freunde mit einem schwer beladenen Faltboot begleiteten und von den Presswassern im Fluss unterhalb Chitina sehr beeindruckt waren (riesige Baumstämme rotierten in den braunen Fluten) brachen wir in Chitina ab und ließen uns nach Valdez an die Küste bringen. Nur eine Woche brauchten wir für die obere Teilstrecke, gewaltig war die Geschwindigkeit des Flusses.

Ein paar Jahre später versuchte ich es wieder, um den Fluss endlich voll zu "bezwingen". Diesmal starteten wir am Paxon Lake, einer der Ursprünge des Gulkana River. Dieser vergnügte uns 4 Tage mit einer Stromschnelle und langen relativ ruhigen Strecken in tief eingeschnittenem "Gravel"-Tal. Wir folgten dann dem Copper wieder bis nach Chitina, ließen uns dann mit einem Wagen zu den Quellwassern des Chitina River nämlich nach McCarthy fahren, nahmen dann noch das Flugzeug nach Huberts Landing am Ende des Chitina Gletscher - und starteten von dort unsere Flussfahrt, die uns bis hinunter zum Childs Glacier am Ende des Miles Lake brachte, und nach kurzer Autofahrt nach Cordova konnten wir die Fähre über den Prince William Sound nehmen.

**Anchorage\_400.jpg**

Anchorage ist das Tor in das Alaska Hinterland - für uns war es logischerweise die Basis, um unsere Fahrten weiter zu organisieren. Den Transport ins Landesinnere, die Verpflegung, fehlende (oder auch attraktive neue) Ausrüstung. Zuvor bestiegen wir die stadtnahen Berge und warfen noch einen Blick vom Flattop Mountain auf die Stadt Anchorage. Urbanität und großartige Wildnis in unmittelbarer Nachbarschaft.

**Gulkana1.jpg**

Der Gulkana River direkt unterhalb des Paxon Lake mäandert durch typisch alaskanisches Flachland. Immer mal wieder stehen am Ufer verfallenen Trapperhütten. und immer wieder überholen wir Angler in ihren Gummiflößen, die - natürlich! - auf Lachsfang sind. Nach etlichen Stunden in recht flachem Gewässer mit mancher Bodenberührung kommen wir an die einzig ernst zunehmenden Stromschnellen mit Verblockung am Gulkana - ein zerborstenes Kanu hängt noch in Flussmitte um einen Stein gewickelt... Schwierigkeitsgrad 3-4 (nach Flussführer) fordert eben manchmal seinen Tribut....

**Gulkana\_400.jpg**

In den nächsten Tagen gleiten wir durch ein tief in Moränen eingeschnittenes Tal, von den hohen Bergen ringsum ist nichts zu sehen, dazu fließt der Fluss eine Etage zu tief

**Gulkana gravel.jpg**

Der Gulkana fräst sich durch den "Gravel"

**Gulkana 2.jpg**

Bisweilen öffnet sich das tief eingeschnittene Tal, der Fluss gleitet durch den subarktischen Alaskanischen Wald und selbstverständlich sitzt auf jedem Baumwipfel - na ja, auf fast jedem - ein Seeadler mit seinem markanten weißen Kopf. Oder er kreist über unseren Köpfen, der Gulkana ist ein Lachsfluss und sowohl für die Angler als auch für die Seeadler ist das ein Schlaraffenland.

**Gravel 2.jpg**

Beim Ort Gulkana mündet der gleichnamige Fluss in den Copper River, auch er hat sich in die Moränenufer eingegrast, jetzt ist alles ungleich größer, der Fluss teilt sich in viele Arme in einem mehrere Kilometer breiten Tal. Und immer muss man achtsam sein, den richtigen Arm zu befahren, zu leicht entpuppt sich ein breiter Arm mit anfangs starker Strömung schließlich als flaches Rinnsal, dem alles Wasser durch die vielen Kiesbänke in andere Arme zerronnen ist.

**Uppcopper.jpg**

Der obere Copper River - kurz nachdem wir bei Slana eingesetzt haben - das ist dieses Chaos aus vielen flachen Armen, von denen niemand oben voraussagen kann, ob weiter flussabwärts noch genügend Wasser da ist für unsere Gummiboote zum schwimmen oder ob wir mühsam treideln müssen. Und dann springst du vorne aus dem Boot, um das Boot frei zu zerren, und fällst in ein tiefes Loch neben dem Boot, obwohl doch dein Boot auf Grund gelaufen ist. Ja, nichts ist hier sicher. Oder du trittst auf festen Sand und versinkst bis zu den Hüften - Quicksand - Treibsand, er sieht nur so fest aus...

**upper Copper.jpg**

Abends auf einer Sandbank. Ein schöner Platz zum Zelten mitten im Fluss. Er ist regelrecht gepflastert, der grober Kies ganz gleichmäßig verteilt, dazwischen feiner Sand als Fugenfüller. Richtig fest. Große vom Fluss blankgeschliffene Baumstämme, ganz grau vom eingelagerten feinen Schwebsand im Wasser, sind hervorragende Sitzplätze für unsere Camp-Küche, natürlich immer hundert und mehr Meter weg von den Zelten. Bärenspuren haben wir natürlich im Sand auf der Insel gesehen, nur wie alt sie waren, war schwer zu bestimmen, manche sahen schon sedimentiert aus, andere recht frisch....



### Copper Mts\_2.jpg

Der Blick auf Mount Sandford begleitet uns mehrere Tage. Zwangsläufig umfließt der Copper diesen mächtigen Gebirgsstock. Und seine Ufer sind gesäumt von den vielen großen Baumstämmen, die bei Sommerhochwasser von den Ufern gerissen werden, von der flotten Strömung und dem Geröll im Fluss entastet und entrindet werden, und vom Schwebsand völlig paniert sind.



### Copper Mts\_.jpg

Der Wechsel der Farben des Mount Sandford Massivs je nach Sonnenstand fasziniert. mit abnehmendem Sonnenstand zu Abend hin erglüht der Berg. Die tags über gleißende vergletscherte Bergspitze bekommt gegen Abend eine immer ausdrucksvollere Farbe.



### CopChit\_400.jpg

Chitina - wenn der Ort naht, kommen am linken Ufer die Fischmühlen in Sicht. Manche Ruine dieser fragilen doch roh zusammengezimmerten Konstruktionen liegt gekentert auf einer der Kiesbänke, vom Hochwasser zerstört, die anderen drehen sich unablässig in der Strömung und ab und an poltert ein Lachse die Rinne im Zentrum des Rades entlang in die Box - wet or dry, je nach dem ob der "Müller" stets auf der Lauer liegt oder zuhause die Zeit verpennt, bis er den Fang des Tages abends erntet. Der sagt sich " you can't look paint dry" also schau nicht hin, dann fängst du nichts.



### Moeve Lachs.jpg

Der Copper River ist der Lachsfluss. Die Fischer holen in kurzer Zeit ganze Tonnen voll Fisch heraus, sei es mit Fishwheel oder mit dem Dipnet. Mancher steht Stunden bis zu den Achseln in dem saukalten Gletscherwasser und führt immer wieder sein Netz durch die Strömung eines Kehrwasser oder entlang eines Felsvorsprungs. Mit Erfolg wie man überall sieht. Vom Fisch wird nur das beste genommen, die Filets. Es ist ja reichlich da. Der fisch wird ohne Betäubung filetiert. Mit den Resten seiner Muskeln krümmte er sich noch so gut es geht, doch in hohem Bogen fliegt er entweder in den Fluss oder auf eine Kiesbank, und eins ist sicher, das lässt



sich keine Möwe entgehen.

#### areal tramway.jpg

Wir haben uns den Chitina River mit einem Wagen hinauffahren lassen. Es ist ein abenteuerlicher Weg zum teil auf der alten Eisenbahnstrecke, dort wo Bäche überquert werden müssen, fährt man heute durch eine Furt oder eine kleine Brücke, Aber noch immer sind die langsam zerfallenden Brückenkonstruktionen der Eisenbahn seitlich sichtbar, filigrane Holzbrücken, besser als wir sie aus jedem Western kennen. Nur der letzte Fluss hat keine Brücke und jetzt im Sommer auch keine befahrbare Furt. Der Wagen muss stehen bleiben. Zum Ort an der Mine - McCarthy - kommt man jetzt nur mit einer Seilfähre, handbetrieben. Bis zur Mitte geht es fix, dann muss man sehr kräftig ziehen. Gut wenn man am Ufer Unterstützung hat....



#### Baerensicher.jpg

Bärenland. und jeden Abend die gleiche Prozedur. Schön, wenn es nicht zum Slapstick wird. Die gesamten Futtervorräte müssen Bärensicher verstaut werden. Faustregel, vier Meter hoch und vier Meter weit weg vom nächsten Baumstamm. Faustregel ist schön, aber in der Regel schaffst du das nicht. Das Seil hat zuviel Reibung, du kannst es gar nicht so hoch über einen Ast werfen, die Futtersäcke machen sich ebenfalls sehr lang unter dem Gewicht ihres Inhaltes, und die Äste der Bäume quittieren die Last ebenfalls indem sie sich hängen lassen oder ganz abbrechen. Und wenn du meinst, du hast alles oben, geht der Knoten auf, oder der Sack rutscht durch oder...

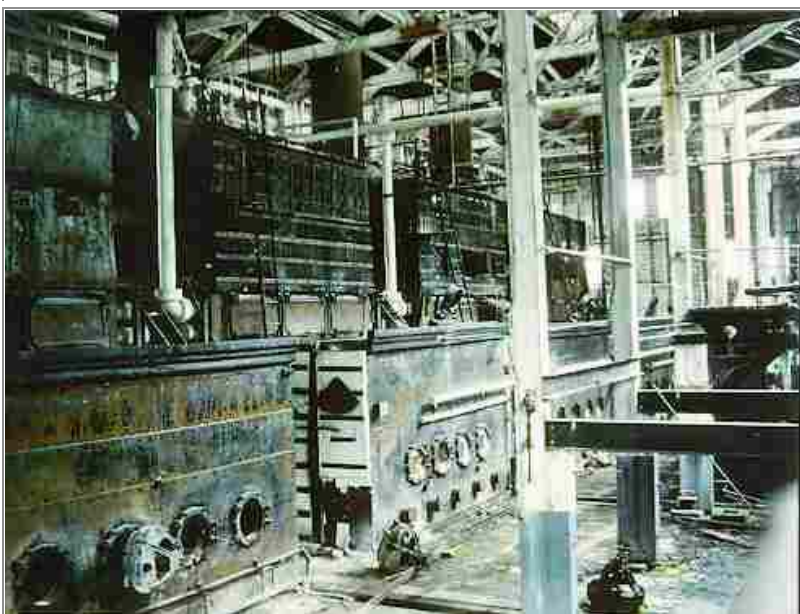
Wie gut wenn du keinen rohen Eier transportierst oder ne Milchtüte drin hast, die zerplatzt....

**Kennekot mine.jpg**

Ganz oben am Gletscher liegt sie: die Ruine der alten Kupfermine von Kennekot. In den 30er Jahren verlassen - bis 1964 wurde versucht, die Eisenbahn abzubauen - zeigen sich die großen Gebäude mehr und mehr dem Verfall preisgegeben. Die Schneemassen im Winter fordern ihren Tribut. In einigen Gebäuden steht meterhoch das Eis. Doch anderswo erblickt man ein Labor, in dem die Laborkladde noch aufgeklappt daliegt, als hätte just eben der Laborant seine Analysen protokolliert.

**Kennekot\_Eisenbahn.jpg**

Historisches Foto der Mine

**Kennekot powerhouse.jpg**

Gewaltig ist die noch verbliebene Installation im Kraftwerk. Eine Batterie von Heizkesseln, zum Teil sind noch die Ölbrenner zu sehen. Dahinter steht das Prozessgebäude mit riesigen Tanks, wo mit Säuren die letzten Kupferreste aus dem tauben Gestein herausgeholt wurden. Diese Mine war das Entwicklungszentrum für eine ganze Reihe von Verarbeitungstechniken zur Erzgewinnung auch aus minderwertigem Gestein, was gewissermaßen kurios ist, da eigentlich hier das reinste Kupfererz weltweit gewonnen wurde, mit dem die Guggenheims ihr Vermögen machten.

**chitina glacier.jpg**

Wir wollen unsere Tour auf dem Chitina ganz oben am Gletscher beginnen. Wir lassen uns von Garry mit seiner kleinen Cessna hinauffliegen. 2 Touren müssen wir fliegen, die Maschine fasst uns nicht alle gleichzeitig mit unserem schweren Gepäck. Der Chitina Gletscher fließt aus einem der größten Gletscherfelder außerhalb der Antarktis und Grönlands. Es setzt sich fort bis ins Yukon Territorium und nach British Columbia.

**chitina mäander.jpg**

Der Flug von McCarthy geht erst durch steile Seitentäler, und dann queren wir zum Haupttal des Chitina, wo er als silbrig glänzende Bänder durch sein Kiesbett mäandert. Er nimmt die ganze Talbreite ein. Jetzt zur Sommerzeit, mit warmer Sonne schmilzt vom Gletscher eine enorme Wassermenge, ist sein Armgeflecht viel mächtiger als zu jeder anderen Jahreszeit. aber es ist immer noch schwierig, jeweils die richtige Fahrinne auszumachen - ja vom Flugzeug aus, aber wer kann sich das merken

**Huberts landing.jpg**

Huberts Landing. Gleich unterhalb der mittlerweile bewaldeten Endmoräne ist ein ebener Kiesstreifen, mager mit ein paar Holztafeln gekennzeichnet. Garry fliegt erst eine Platzrunde, kurvt dann steil zur Landung ein, Holpert dann mit großer Staubfahne über die Bahn, die doch nicht so eben ist, und kommt schließlich bei der letzten Tafel zum stehen. Schnell aus laden, doch das wird noch eine arge Schlepperei, Die Hütte ist nicht zu sehen und auch der nächste schiffbare Flussarm ist einiges weg..

**Chitina wind 1.jpg**

Nachmittags wird es windig. der wind bläst immer gegen uns und die Strömung. Manchmal so heftig, das Windhosen auf den Kiesbänken entstehen und den feinen Gletscherstaub in die Luft tragen.

**Chitina wind 2.jpg**

Kurz bevor bei Chitina der Chitina River in den Copper mündet, piff der Wind extrem um die Felsnase. Zudem verengt sich der Fluss und schießt mit einer mächtigen Stromzunge an der Wand entlang; Sie bildet einen scharfen Grad, links und rechts strömt das Kehrwasser mit gleicher Geschwindigkeit entgegen. Wind und Strömung extrem, werden wir uns mit unserer Gummiwurst auf dem Strömungswulst halten können und ohne Probleme an der wand entlang jagen? Der wind zeigt uns zumindest mit seiner Staubfahne, dass er nicht von schlechten Eltern ist.

**abercrombie rapid\_strand\_s.jpg**

Grauschwarz sind die Strände des Copper. Wir haben den Woodcanyon unterhalb der Chitinamündung hinter uns. Da wir früh morgens gestartet sind, machte uns der Wind kein Problem. Auch der Fußballfeldgroße "Eddy" am Ende des Canyons blieb für uns rechts liegen, die Presswasser waren zwar imposant, aber ebenfalls glatt befahrbar. Jetzt ruhen wir uns an einem Strand aus und genießen ein Mittagessen.

**abercrombie rapid.jpg**

Abercrombie Rapids - der Höhepunkt der Befahrung der Schlucht. Zumindest wenn man den Beschreibungen all der inkompetenten Leute folgt, die alle was von gefährlichen Befahrungen des Copper River in der Durchbruchstrecke gehört hatten, aber selbst nie da waren. Gewaltige Wellen sollten den Strom versperren, keine Möglichkeit zum Portagieren....

**Abercrap\_400.jpg**

Abercrombie Rapids - es sollte das Inferno sein, nur einer wollte mal mit einem Motorboot von untern den Fluss hinauf gefahren sein - ein Kampf gegen 3 Meter hohe Wellen... Auch die Park Ranger hatten die Abercrombie Rapids noch nie gesehen, wir sollten nach erfolgreicher Befahrung denen mal eine Beschreibung schicken....

Ja, gut ging's da runter, hatte einen ganz schönen Zacken drauf, aber Gaudi hat's gemacht. Nebenher konnte man die ganze Stelle per Kehrwasser wieder rauffahren, mehrere hundert Meter zieht das Kehrwasser gleichmäßig aufwärts

**Miles Lake.jpg**

Die Abercrombie Rapids überwunden öffnet sich das Tal und der Miles Lake breitet sich aus. Links drückt der Miles Gletscher in den See und kalbt mittlere Eisberge - wer nicht von Grönland verwöhnt ist, ist beeindruckt. Childs-Glacier nagelt von der anderen Seite den Ausfluss des Sees fast zu, der Copper muss sich an seinem Ende entlang fräsen und verursacht dadurch gewaltige Eisstürze.

**1000000 dollar bridge\_0.jpg**

Vor der Front des Childs-Glacier kreuzte einstmal die Eisenbahn den Copper River. Million Dollar Bridge nannte man die Brücke, ob der Kosten die ihr Bau damals verschlang (Heute wären Brückenbauer glücklich, würde diese Summe für den Brückenbau hinreichen). Das Erdbeben von 1964 ließ den vierten Bogen einstürzen, damit war erst mal die Landverbindung für die Stadt Cordova gekappt..

**1000000 dollar bridge\_panorama.jpg****Childsglacier2.jpg**

Es lässt sich nicht anders machen. wir müssen am Childs-Gletscher entlang paddeln, etwa bis zur Mitte, dann sind wir dort, wo wir mit unseren Booten zu Straße kommen und wo wir Leute treffen können, die uns eventuell nach Cordova zur Fähre mitnehmen.

Es ist beeindruckend: das Ufer ist ca. 15 Meter hoch. Man sieht oben auf dem Parkplatz große Steine, die bei Kalbung durch die Wellen das Ufer hinaufgeschleudert wurden. Auch alle Bäume direkt gegenüber des Gletschers haben auf der Seite ca 20 Meter hoch keine Äste mehr, alles abrasiert...

**Childsglacier1.jpg**

So ab und an fallen immer wieder unter lautem Getöse Einfamilienhaus-große Stücke vom Gletscher und zersplittern beim Aufprall, Eisfontänen vernebeln dann die Gletscherfront. Es ist eine Geräuschkulisse wie auf dem Schießplatz.

© 2000-2009: [Kanu-Verein Unterweser e.V. Bremerhaven](#) [Impressum](#) [Kontakt](#)

**Inhalte:** Inhalte dieser Seiten wurden sorgfältigst erstellt. Für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte übernehmen wir jedoch keine Gewähr. Wir sind als Diensteanbieter gemäß § 7 Abs.1 TMG für eigene Inhalte auf diesen Seiten nach den allgemeinen Gesetzen verantwortlich. Nach §§ 8 bis 10 TMG sind wir jedoch nicht verpflichtet, fremde übermittelte oder gespeicherte Informationen zu überwachen oder nach Umständen zu forschen, die auf rechtswidrige Tätigkeit hinweisen. Verpflichtungen zur Entfernung oder Sperrung der Nutzung von Informationen nach den allgemeinen Gesetzen bleiben hiervon unberührt. Eine diesbezügliche Haftung ist jedoch erst ab dem Zeitpunkt der Kenntnis einer konkreten Rechtsverletzung möglich. Bei

Bekanntwerden von entsprechenden Rechtsverletzungen werden wir diese Inhalte umgehend entfernen.

**Haftung für Links:** Diese Präsenz enthält Links zu Webseiten Dritter, deren Inhalte wir nicht beeinflussen können. Deshalb übernehmen wir für diese fremden Inhalte auch keine Gewähr. Inhalte verlinkter Seiten verantwortet stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten. Verlinkten Seiten wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft. Rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar. Die permanente inhaltliche Kontrolle der verlinkten Seiten ist jedoch ohne konkrete Anhaltspunkte einer Rechtsverletzung nicht zumutbar. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden wir derartige Links umgehend entfernen.

**Urheberrecht:** Werke, Inhalte und Abbildungen auf den Seiten des Kanuverein Unterweser unterliegen dem deutschen Urheberrecht. Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes bedürfen der schriftlichen Zustimmung des jeweiligen Autors bzw. Erstellers. Downloads und Kopien dieser Seite sind nur für den privaten, nicht kommerziellen Gebrauch gestattet. Soweit die Inhalte auf dieser Seite nicht vom Betreiber erstellt wurden, werden die Urheberrechte Dritter beachtet. Insbesondere werden Inhalte Dritter als solche gekennzeichnet. Sollten Sie trotzdem auf eine Urheberrechtsverletzung aufmerksam werden, bitten wir um einen entsprechenden Hinweis. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden wir derartige Inhalte umgehend entfernen.

**Datenschutz:** Die Nutzung unserer Webseite ist in der Regel ohne Angabe personenbezogener Daten möglich. Soweit auf unseren Seiten personenbezogene Daten (beispielsweise Name, Anschrift oder eMail-Adressen) erhoben werden, erfolgt dies, soweit möglich, stets auf freiwilliger Basis. Diese Daten werden ohne Ihre ausdrückliche Zustimmung nicht an Dritte weitergegeben. Wir weisen darauf hin, dass die Datenübertragung im Internet (z.B. bei der Kommunikation per E-Mail) Sicherheitslücken aufweisen kann. Ein lückenloser Schutz der Daten vor dem Zugriff durch Dritte ist nicht möglich.

**Werbung:** Der Nutzung von im Rahmen der Impressumspflicht veröffentlichten Kontaktdaten durch Dritte zur Übersendung von nicht ausdrücklich angeforderter Werbung und Informationsmaterialien wird hiermit ausdrücklich widersprochen. Die Betreiber der Seiten behalten sich ausdrücklich rechtliche Schritte im Falle der unverlangten Zusendung von Werbeinformationen, etwa durch Spam-Mails, vor.